



<http://www.biodiversitylibrary.org/>

**Jahres-Bericht der Schlesischen Gesellschaft für
Vaterländische Cultur.**

Breslau :G.P. Aderholz,-1936.

<http://www.biodiversitylibrary.org/bibliography/50438>

Bd.41 (1863): <http://www.biodiversitylibrary.org/item/176987>

Article/Chapter Title: Ueber die Verbreitung und Gliederung des Keupers
in Oberschlesien

Author(s): F. Roemer

Subject(s): Geology, Triassic

Page(s): Text, Page 41, Page 42, Page 43

Contributed by: Natural History Museum Library, London

Sponsored by: Natural History Museum Library, London

Generated 18 May 2016 6:30 AM

<http://www.biodiversitylibrary.org/pdf4/051630300176987>

This page intentionally left blank.

Einundvierzigster

Jahres-Bericht

der

Schlesischen Gesellschaft

für vaterländische Cultur.

Enthält

den Generalbericht über die Arbeiten und Veränderungen
der Gesellschaft

im Jahre 1863.



Breslau, 1864.

Bei Josef Max und Komp.

	Seite.
Berghauptmann Dr. Huyssen: Ueber das unweit Waldenburg entdeckte Vorkommen von Quecksilber.....	30
— Ueber eine vom kgl. Ober-Bergamte gefertigte Karte, die Production und Consumtion der Stein- und Braunkohlen pro 1862 darstellend.	31
— Ueber die allgemeinen geologischen Verhältnisse der Lombardei ..	33
— Einige Worte über den verstorbenen Ober-Bergrath Tantscher	35
Prof. Dr. Römer: Ueber die Auffindung des Columbit in Schlesien	35
— Einige die geognostischen Verhältnisse der Umgegend von Constantinopel betreffende Beobachtungen	36
— Ueber das Vorkommen von Nummuliten-Kalk auf der Insel Nipon.	37
— Ueber die, das Altvatergebirge umfassenden Sectionen der österr. Generalstabs-Karte mit geognostischer Colorirung.....	37
— Ueber <i>Posidonomyia Becheri</i> , gefunden unweit Rudolphswaldau bei Waldenburg	38
— Ueber ein neu entdecktes Vorkommen von Scheelit (Tungstein) im Riesengebirge	38
— Ueber Einschlüsse anderer Mineralien im Kryolith	40
— Ueber v. Hochstetter's Werk: Neuseeland	41
— Ueber die Verbreitung und Gliederung des Keupers in Oberschlesien	41

Derselbe theilte in der Sitzung am 18. November weitere Beobachtungen mit:

über die Verbreitung und Gliederung des Keupers in Oberschlesien.

Nachdem schon im vorigen Jahre eine ausgedehnte Verbreitung dieser bisher in Oberschlesien vermissten Bildung ermittelt und namentlich die Zugehörigkeit des aus braunrothen und bunten Letten mit Einlagerungen von weissem Kalkstein bestehenden Woischnik-Lublinitzer Höhenzuges zu derselben erkannt war, so haben die in diesem Sommer in Gemeinschaft mit Herrn Berg-Assessor Degenhardt angestellten Untersuchungen zu der Ueberzeugung geführt, dass auch das sogenannte Thoneisenstein-Gebirge der Gegend von Kreuzburg, Landsberg und Rosenberg (auf v. Carnall's Karte mit der Farbe 4c bezeichnet), welches durch seinen Reichthum an vorzüglichen thonigen Sphärosideriten bedeutende technische Wichtigkeit hat, mit Ausnahme eines ganz schmalen, die Eisensteinförderungen von Bodzanowitz, Wichrow und Sternalitz begreifenden Streifens, nicht, wie von allen bisherigen Beobachtern angenommen wurde, dem mittleren oder braunen Jura, sondern ebenfalls dem Keuper zugehört. Dafür ist theils die petrographische Natur der Gesteine, theils das paläontologische Verhalten beweisend. Die thonigen Sphärosiderite der Eisensteinförderungen von Ludwigsdorf, Matzdorf, Wilmsdorf, Lofkowitz, Paulsdorf u. s. w. sind braunrothen und grünlichen, zum Theil kalkhaltigen und mergelartigen Letten eingelagert, welche denjenigen des Woischnik-Lublinitzer Höhenzuges durchaus ähnlich sind, während sie in ihrer intensiven Färbung und in ihrer Versteinerungsarmuth durchaus nicht den Charakter jurassischer Ablagerungen haben. In paläontologischer Beziehung ist die Auffindung von *Estheria minuta* R. Jones (*Posidonia minuta Alberti*) in den Eisensteinen von Paulsdorf bei Landsberg entscheidend, da dieses kleine zweiklappige Crustaceum ein bekanntes Leit-Fossil des Keupers ist. Die bei Ludwigsdorf, Matzdorf und Wilmsdorf vorkommenden, angeblich jurassischen fossilen Pflanzen stehen bei näherer Prüfung

der Deutung des Keuper auch keinesweges entgegen, sondern dienen vielmehr zu deren Bestätigung. Die Lagerstätte der Eisensteine von Bodzanowitz, Wichrow und Sternalitz ist von ganz anderer Natur. Hier sind die Eisensteine einem sehr zähen, grauen Thone untergeordnet, welcher mitteljurassischen Thonen anderer Gegenden ähnlich ist. Im Gegensatze zu den Eisensteinen der anderen Lokalitäten sind hier die Eisensteine reich an organischen Einschlüssen, und diese sind unzweifelhafte Formen des mittleren oder braunen Jura, wie namentlich *Ammonites Parkinsoni*, *Balemnites giganteus* und *Pholodomyia Murchinsoni*. Dieser ganz schmale, kaum $\frac{1}{4}$ Meile breite Streifen, der die genannten drei Lokalitäten begreift, ist das einzige jurassische Gebiet Oberschlesiens, welches sich freilich an eine viel grössere Verbreitung in dem angrenzenden Königreich Polen anschliesst. Das ganze übrige sogenannte Thoneisensteingebirge Oberschlesiens gehört dem Keuper an. Im Ganzen wird der Flächenraum, den die Keuperbildung in Oberschlesien einnimmt, gegen 40 Quadratmeilen betragen. Freilich steht er in diesem Raume nicht überall zu Tage, sondern ist an den meisten Stellen durch eine mehr oder minder dicke Diluvial-Bedeckung der unmittelbaren Beobachtung entzogen.

Derselbe Vortragende berichtete über die Auffindung von Versteinerungen, durch welche das bisher ungewisse Alter des schwarzen Marmors von Debnik bei Krzeszowice im krakau'schen Gebiete fest bestimmt wird. Die etwa eine Meile nördlich von Krzeszowice gelegenen Marmorbrüche von Debnik, welche seit langer Zeit einen zu Bildwerken verarbeiteten und namentlich in den krakauer Kirchen vielfach verwendeten schwarzen Marmor liefern, liegen in einer Schichtenfolge von dunkeltem, undeutlich nierenförmig abgesondertem dichtem Kalkstein, welcher wohl das Ansehen eines älteren oder sogenannten Uebergangskalksteins hat, eine nähere Altersbestimmung aber bei seiner vermeintlichen vollständigen Versteinerungslosigkeit bisher nicht zuliess. Da in dem benachbarten Czerna-Thale ähnliche dunkle Kalksteine die bezeichnenden organischen Formen des Kohlenkalkes und namentlich *Productus giganteus* enthalten, so schien es nahe zu liegen, auch den Marmor von Debnik als Kohlenkalk zu deuten. Allein die endlich gelungene Auffindung von Versteinerungen hat diese Vermuthung nicht bestätigt, sondern vielmehr die Zugehörigkeit des schwarzen Marmors zur devonischen Gruppe bewiesen. Die aufgefundenen Arten sind *Atrypa reticularis*, *Bellerophon striatus* var. und kleine nicht näher bestimmbare Gastropoden. Die erste dieser Arten verbietet namentlich auf das Bestimmteste jede Deutung auf Kohlenkalk. Auf diese Weise wird also an dem südöstlichsten Ausläufer des ober-schlesisch-polnischen Steinkohlenbeckens die Unterlage des eigentlichen Steinkohlengebirges durch den Kohlenkalk gebildet, der seinerseits auf devonischen Kalkschichten ruht, während sonst im ganzen Umfange des ober-schlesisch-polnischen Beckens der Kohlenkalk unbekannt ist und devonische Schichten sonst nur im äussersten Südwesten unter den den Kohlenkalk vertretenden

Culm-Grauwacken in den Kalken von Rittberg und Weisskirchen in Mähren hervortreten.